

Herrn: Fabrikzettel 9.

Lieber, innigverehrter Freund.

Von Ihrem dauernden Wohlwollen für mich überzeugt, komme ich mit einem Herzenswunsch. Betrifft den Euphorion und mein an ihm zugesuchten Beitrag, der schon einige Zeit dort liegt. Möchte mich der ihm nicht auskleben. Der Aufnahme verstellen.

Was Sie in Händen haben, ist der Hauptartikel über das mir, zur Besprechung dort, zugeschickte Roseggerbuch von Duilliod. Nur die Umschuld auf der Seite, woher mir das Buch s. Z. zugesandt, veranlaßte mich zu einer Voranzeige im Quarz'schen Tageblatt, die ich Ihnen zugeschickt ließ, auf das Ende des Beitrags bei Ihnen mich verlassen. Ich weine, wie heimgt d. Euphor. im Raume ist und

dass nur die Ungunst der Verhältnisse mir entgegen gestanden. Aber der Betreffende im Westen könnte die Zeit etwas lang werden. Deinen Geduld zu beschmecken wäre mir lieb auf ein freundliches Wort von Ihnen mich berufen zu können. War' Ihnen Das ungeboren?

Da noch Raum übrig zum Plaudern geblieben ist und vor meiner Wendigkeit zu handeln? Meines Wissens dürfte der vor mir aus vor meinem Rücktritt aus der Anstalt, die ich 40 Jahre geleitet, Ihnen noch keine Kunde geben haben. Nicht Krafteschrund hat mich den Ruhestand rücker lassen, zumal das Werk für mich keine Würtermunterung gewesen. Aber man wollte mich loswerden, weil die "Kratzbürste" für allehand Vergehnichtigkeiten, die man an der Bibliothek durchsetzen wollte, nicht zu haben war. Der hierbei unvermeidliche Zank wurde mir zweimal und ich war mir zu gut dazu. So habe ich seit $1\frac{1}{2}$ Jahren meine Ruhe.



 „Man“, der alles besser weist, erwartete zunächst, ich würde an die Gestade der Neuva zurückkehren, wo meine Freizeit gestanden. Die 60 Jahre, die ich hier gelebt und gewirkt, haben nur deren die kantische Nichtigkeit, die das Wirkliche nur von Hörensagen kennen. Diese haben gemeint, ich würde das Verlassen unverzüglich vermissen, weil die Leere mich wie da erfüllt führt die Wucht der Zeit fühlen lassen würde. Als selber auszuhören ist mir geblieben, besser sogar als den selber gedacht. Nicht dass ich gefürchtet hätte mir oder anderen aufs Last zu fallen. Aber die Zufriedenheit ob des stattgehabten könnte den mir nicht vorher denken wie das Ergebnis selbst in seiner offensichtlichen Bestimmtheit. Ich kann arbeiten und bin um Aufgaben dafür nicht verlegen, weil ich vor Penibilität u. doch Anstrengungen bewahrt bin.

So umgangen sich Goethe-Probleme, die noch keine Bestimmung haben. Ob ich dabei

an den Euphorion Tonken darf? Zunächst habe ich etwas
Schillerisches für Sie, das noch im Frühling zu Papier
gezogen soll. Über das poetische verständigen wir
uns später. Zunächst ist mir um den Tuillier.
Erwarte wie immer Corrector. Zu Ihrer Kenntnis
der Sachlage diene die Quisssheit, dass der volle
4 Monate, also bis Ende Mai, dalem
wolle. Dann die übliche Sommerreise.

Doch bin davon höchst gewiss von Ihnen

Ihr alterzeher

Nitt. Bolin

Bl. fdr. Janv. 30, 1914.

Diesen Augenblick kam Trauerbotschaft aus
Döbling. Ich bin entzückt, obwohl ich darauf
gefahrt war. Ein unschätzlicher Verlust.